

In völliger Dunkelheit durch den Bahnhof

Blinde machen auf Bedeutung von Leitsystemen aufmerksam

Der Blinden- und Sehbehindertenverein für das Saarland hat gestern einen Aktionstag am Saarbrücker Hauptbahnhof veranstaltet. Dabei konnten Passanten einen Selbstversuch unter Anleitung starten.

Von SZ-Redaktionsmitglied
Henning Jochum

Saarbrücken. Die Welt um mich herum ist dunkel. Unsicher ertaste ich mir mit einem Stock den Weg durch den Saarbrücker Bahnhof. Lautes Stimmengewirr und ratternde Züge stören meine Konzentration. Doch ich komme vorwärts. Langsam. Am Ende des zehnmütigen Selbstversuchs kann ich sogar eine Treppe herunterlaufen. Und das trotz Augenklappe. Zu verdanken habe ich dies zum einen dem Mobilitätstrainer Klaus Tost, der neben mir herläuft und Anweisungen gibt. Zum anderen dem Leitsystem, welches in den Boden eingelassen ist und mir die Richtung vorgibt.

Der Blinden- und Sehbehindertenverein für das Saarland (BSV) machte gestern am Hauptbahnhof von 13 bis 18 Uhr mit einer Aktion auf die Bedeutung von diesen Bodenleitsystemen aufmerksam. Je der Passant konnte mit Augenklappe und Stock selbst ausprobieren, wie hilfreich diese Rillenplatten und Noppenfel-



Mit Augenklappe und Stock bahnte sich Christian Lang (rechts) mit Klaus Tost seinen Weg durch den Bahnhof. FOTO: B&B

der sind, wenn man nichts sieht. „Viele Menschen bemerken diese Felder, wissen aber nicht, was es damit auf sich hat. Wir wollen die Menschen sensibilisieren“, sagt Christa Maria Rupp, die Vorsitzende des BSV. So werden diese Platten teilweise mit Koffern zugestellt, was gerade am Bahnsteig zu gefährlichen Situationen für Betroffene führen kann.

Im Saarland gibt es etwa 1700 blinde Menschen, 10 000 gelten als hochgradig sehbehindert. Für sie sind solche Hilfen wie am Bahnhof sehr wichtig. „Die Rillen bedeuten, dass man frei laufen kann. So

bald Noppenplatten kommen, heißt es Vorsicht. Zum Beispiel vor einer Treppe“, erklärt Silvia Hame, die stellvertretende Vorsitzende des BSV. An deutschen Bahnhöfen sind diese Leitsysteme weit verbreitet, in den Städten selbst besteht noch Nachholbedarf. „In Saarbrücken gibt es aber viele Hilfen, zum Beispiel mit Noppenfeldern vor Ampeln“, sagt sie.

Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Bitte Weg frei!“ und war Teil des internationalen Tags des weißen Stocks. Dabei handelt es sich um einen weltweiten Aktionstag von Blinden.